



**Wirtschaft
Oberösterreich**

Michael Strugl (l.) mit Wilfried Enzenhofer, Geschäftsführer der Upper Austrian Reseach GmbH in Linz.



➔ Oberösterreich-Delegation erlebte auf Industriemesse

Assistenzsysteme sind

Zwei Roboter simulieren mit neonfarbenen Stangen einen Kampf. Auf einem anderen Messestand kann man mit einem Hightech-Gerät Tischtennis spielen. Nur wenige Meter weiter wird Bier

eingeschenkt – natürlich voll automatisch. Wer diese Woche die Industriemesse in Hannover besucht, spürt den technologischen Wandel, der immer mehr in die Produktion einzieht.

Philipp Hornung bedient die Steuerung, dann setzt sich der Roboterarm in Bewegung und drückt ein Riesenrad in den Traubensaft! Das von Benjamin Greimel gegründete Print-a-Drink-Service ist beim Upper-Austrian-Research-Stand auf der Industriemesse in Hannover ein beliebtes Film- und Foto-Motiv.

Die Messe dient Unternehmen wie der Firma Rübzig aus Wels oder Sprecher

Automation aus Linz dazu, sich in die Auslage zu rücken. Auch Forschungseinrichtungen zeigen, welche Technologien sie beschäftigen. „Wir brauchen diese internationale Sichtbarkeit, um Investoren und Forscher anzuziehen“, sagt Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Strugl, der mit der Delegation der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Oberösterreich in Hannover die Messe besuchte.

in Hannover hautnah den technologischen Wandel ➔ Firmen unter Zugzwang

am Vormarsch in die Fabriken

Die Stiwa-Gruppe aus Attnang-Puchheim präsentierte, wie die Firmen Automatisierungstechnik mit intelligenter Software verbindet. „Die Assistenzsysteme ziehen immer mehr in die Produktion ein, um den Menschen zu helfen“, stellte Günter Rübzig, Obmann der Sparte Industrie, fest.

Unzählige Daten sammeln die Unternehmen heute mit Maschinen. Diese Flut zu bewältigen, erhöht den Zugzwang. Greiner Packaging schuf sich hier etwa bei der Produktion der Kaffeekapseln aus Kunststoff mit Microsoft Abhilfe.

Barbara Kneidinger/Hannover



Vorführeffekt: Auf der Messe in Hannover kann mit Maschinen Tischtennis gespielt werden

Foto: PETER STEFFEN

Erfolgreiches Ergebnis trotz „Einmaleffekte“:

Hypo OÖ nicht nur im Wohnbau eine „Bank“

Für die Hypo Oberösterreich war 2017 operativ erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr, auch wenn es auf den ersten Blick anders aussieht, weil der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr von 51,9 Millionen Euro auf 12,1 Millionen Euro signifikant sank.

Wofür Generaldirektor Andreas Mitterlehner eine plausible Erklärung hat: „Das Topergebnis von 2016 wurde durch große Einmaleffekte außergewöhnlich stark positiv beeinflusst.“

Eine „Bank“ war für die Hypo OÖ auch im Vorjahr der Wohnbau. Mit ihrem auf 5,67 Milliarden € gestiegenen Ausleihungsvolumen wurde die Marktführerschaft weiter ausgebaut.

Gute Geschäfte: Hypo OÖ-General Andreas Mitterlehner. ☺



Auch als Veranlagungsbank steht die Hypo OÖ hoch im Kurs: Die Spar- und Giroeinlagen stiegen auf 1,74 Milliarden € und das Wertpapiergeschäft um satte 7% auf 1,38 Milliarden €, die Kernkapitalquote kletterte auf 14,7%.

Dazu freut sich das Vorstands-Trio Andreas Mitterlehner, Sonja Ausserer-Stockhamer und Thomas Wolfgruber über die Verleihung „besten Arbeitgebers im Bankenbereich“.

STÖ-

100 Jahre Thermal-Quelle Bad Schallerbach:

Eurotherme feiert und investiert 4 Millionen €

In der kleinen Landgemeinde Schönau bei Bad Schallerbach bohrte man 1918 nach Erdöl – aus 461 Metern Tiefe sprudelte jedoch warmes Schwefelthermalwasser. Die Geburtsstunde der Erfolgsgeschichte des heutigen EurothermenResorts Bad Schallerbach.

Mit der Eröffnung des Aquapulco stieg die Eurotherme Bad Schallerbach 1995 am Platz der veralte-

Anmeldefrist endet heute

Schnell sein heißt es für Unternehmen, die beim von der „Krone“ präsentierten Landes-Innovationspreis 2018 teilnehmen möchten. Das Anmeldeformular kann nämlich nur noch heute unter www.biz-up.at/innovationspreis ausgefüllt werden. Es gibt insgesamt vier Kategorien.

ten Landeskuranstalt unter Generaldirektor Markus Achleitner wie „Phönix aus der Asche“. „Mit über 900.000 Gästen jährlich sind wir heute Österreichs erfolgreichstes Thermen-Unternehmen und auch Trendsetter“, so Achleitner.

Das Jubiläumsjahr wird nicht nur mit attraktiven Events und einem Jubiläumspass für viele Vergünstigungen gefeiert, es wird erneut auch kräftig investiert. Mit vier Millionen € wird das Thermen-Hotel „Paradiso“ voll klimatisiert und die Thermen-Promenade zu einem attraktiven „Jahrhundert-Thermenweg“, der die historischen Meilensteine der Therme erzählt, umgestaltet. STÖ-

BUSINESS AKTUELL

➔ Offensive

Das von Scharnstein agierende Öko-Unternehmen Grüne Erde geht in Deutschland weiter in die Offensive. Im Musterhaus der Firma Baufritz in Erkheim statteten die Traunviertler eine 40 Quadratmeter große Wohnung mit Möbeln aus.



Günter Rübzig, Obmann der Sparte Industrie, auf der Messe in Hannover mit FerRobotics-Geschäftsführer Ronald Naderer.

FerRobotics punktet damit, Roboter feinfühlig zu machen

Linzer nehmen Autoherstellern das Schleifen und Polieren ab

BMW, General Motors, Ford und Volkswagen sind Kunden, aber auch Größen der Luftfahrtindustrie wie Airbus und Boeing. „Wir stehen erst am Anfang“, sagt Ronald Naderer, Geschäftsführer von FerRobotics. Die Linzer, die im Science-Park der Johannes-Kepler-Uni angesiedelt sind, profitieren vom Fachkräftemangel.

„Die Firmen finden keine Leute mehr, die schleifen – die Vibration zerstört die Gelenke, mit so einem Beruf geht man nicht in Pension“, weiß Ronald Naderer.

Der Geschäftsführer von FerRobotics beschreibt eine Situation des Fachkräftemangels, die vor allem der Autoindustrie zu schaffen macht. Autoteile müssen im Zuge der Produktion der Fahrzeuge geschliffen und poliert werden – immer schwieriger wird es allerdings laut Naderer, für diese Arbeiten Menschen zu finden. Genau hier kommt die von FerRobotics entwickelte Technologie zum Tra-

gen. Die Linzer packen Wissen im Software- und Mechatronik-Bereich zusammen, um einen Roboter für das Schleifen und Polieren einzusetzen.

„Kontrollieren die Kraft“

„Wir kontrollieren die Kraft, geben dem Roboter die Feinfühligkeit“, sagt Naderer. 40 Mitarbeiter sind derzeit bei FerRobotics beschäftigt, das Unternehmen besitzt mehr als 70 Patente.

Die Hauptmärkte? Deutschland, China, USA, derzeit noch in der Reihenfolge, gut möglich aber, dass in Asien bald die meisten Kunden der Linzer zu Hause sind. Auf der Messe in Hannover wird übrigens am FerRobotics-Stand ein Teil einer Carbon-Motorhaube poliert, der normal in einem Sportwagen verbaut wird – in den USA. B. Kneidinger